



Der Fahnenträger als Matrose - ein ironisches Schwulen-Klischee.

Erich begrüßt die winkende Jugend

Schwul-lesbische Weltfestspiele: Turnier und Party im DDR-Retrolook

Halle/M/cze. Mit nächtlichen Einreisevisa an der Grenzkontrollstation, dem Einmarsch der Nationen mit Winkelementen und einer Tribünen-Rede von Erich H. (satirisch überzeugend: Enrico Immich) an die Jugend starteten Pfingsten die Weltfestspiele der Schwulen und Lesben. Das Spektakel zum Thema DDR und Wende hatte der schwul-lesbischen Sportklub Saaleperlen rund um sein traditionsreiches Volleyballturnier organisiert und lock-

te damit Sportler aus sechs deutschen Städten, Holland, den USA, Frankreich und Polen an die Saale. Sieger wurden die Mannschaften AufRuhr II aus Bochum und die kapitalistische Spielervereinigung.

Ein Höhepunkt war die Wendeparty im Bauernclub. Dort wurden nicht nur Turniersieger und Gewinner der Wahl zum „Schönsten Lächeln“ oder zur „Diva“ mit Florena-Taschen ausgezeichnet. Dort

kletterte auch eine FDJ-Singegruppe auf die Bühne, wurden Gedichte wie „Frieden ist schön“ rezitiert, flimmerten DDR-Werbefilme über die Leinwand bis endlich eine Karaoke-Boyband zum Hit „Go West“ die Mauer einstürzen und blühende Landschaften wachsen ließ. Im erlösenden Begeisterungstaumel wurde zu deutscher Ost- und Westmusik bis morgens gefeiert. Fazit der Münsteraner, Bochumer und Groninger: „Das war einmalig!“

Dienstag, 17. Mai 2005 – 12

Quelle:
Mitteldeutsche Zeitung (mz)
17.5.2005 Seite 12



Der Zug der Sportler zieht in der Turnhalle am Bildungszentrum in Neustadt an der Ehrentribüne vorbei. Sie grüßen, wie es in der DDR üblich war, mit zuvor verteilten roten Winkelementen.

MZ-Fotos: Czerwonn